

Hermann Fricke, Am Kuhbusch 26, 34346 Hann. Münden Tel. 05541-34531

03.02.2017

An den Rat der Stadt Rotenburg

Rathaus

27356 Rotenburg (Wümme)

Stadt Rotenburg (Wümme)	
Eing.:	06. Feb. 2017
Amt .....	<i>Dg...</i> <sup>6/2</sup> <i>W...</i>

Amt 10 9-W. Prüfung.

**Petition gem. § 34 NKom VG (17. Dezember 2010)**

Sehr geehrte Damen und Herren!

„Jede Person hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Anregungen und Beschwerden in Angelegenheiten der Kommune an die Vertretung zu wenden. Die Zuständigkeiten des Hauptausschusses, der Ausschüsse der Vertretung, Stadtbezirksräte und Ortsräte und der Hauptverwaltungsbeamtin oder des Hauptverwaltungsbeamten werden hierdurch nicht berührt. Die Vertretung kann dem Hauptausschuss die Prüfung von Anregungen und die Erledigung von Beschwerden übertragen. Die Antragstellerin oder der Antragsteller ist darüber zu informieren, wie die Anregung oder die Beschwerde behandelt wurde. Einzelheiten regelt die Hauptsatzung.“

Ich nehme Bezug auf das Schreiben von Bürgermeister Andreas Weber, das dieser am 16. November 2016 an Oberstleutnant York Buchholtz richtete. Viele demokratisch gesinnte Bürger in unserer Republik sind empört über diese, mit Verlaub, einfältigen Ratschläge des Stadtoberhauptes an den Standortältesten. Richtig ist vielmehr: „Stolpersteine“ dienen dem Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft. Wesentliche Gesichtspunkte zum Sachstand wurden vom Bürgermeister nicht berücksichtigt. Deshalb sind seine Überlegungen abwägungs- und ermessensfehlerhaft!

Zum historischen Sachstand: Leutnant Lent wurde am 12. September 1939 abgeschossen, konnte aber mit leichten Verletzungen hinter der eigenen Front notlanden. Das 76.

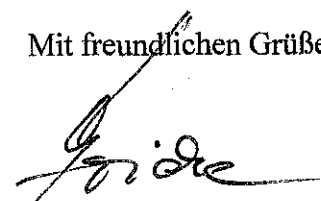
Zerstörergeschwader gehörte zur 4. Luftflotte – sie war im Süden von Polen eingesetzt. Die 4. Luftflotte flog einen Zerstörungsangriff auf die Stadt Frampol in der Woiwodschaft Lublin. Am 13. September 1939 wurde diese polnische Stadt von der deutschen Luftwaffe zu 90 Prozent zerstört. Es wird vermutet, dass die starke Zerstörung der militärisch unbedeutenden Stadt ein Test für die Fähigkeiten des Flächenbombardements war - ähnlich Guernica (26. April 1937) und Wieluń (1. September 1939) und später Rotterdam und die englischen Städte wie z.B. Coventry. Am 13. September 1939 war der verletzte Jagdflieger Lent bei der Zerstörung Frampols sicherlich nicht dabei. Indes: Dem Gutachten des ZMS Potsdam vom 28. Januar 2016 ist keine Kriegsgliederung beigelegt. Es fehlt auch eine Übersicht über truppendienstliche Verantwortlichkeiten, die mögliche Verstrickungen Lents und seiner Einheiten belegen könnten.

In der „Geschichtstafel des Volksbundes“ heißt es zu Lent. „Seine persönliche Einstellung zum Nationalsozialismus ist unklar, allerdings handelte er stets im Sinne der Kriegführungspolitik des NS-Staates und legte dabei eine systemkonforme Haltung an den Tag. Bereits bei seinem ersten Einsatz in Polen beklagte er, dass es ihm „nicht vergönnt [war], noch einen Gegner aus der Luft abzuschießen“, und hoffte, „noch zur rechten Zeit an den Drücker zu kommen“. Widerwillen oder gar Protest gegen die propagandistische Vereinnahmung als „einer der ganz großen Helden unseres Volkes“ (Hermann Göring) lassen sich nicht belegen.“<sup>1</sup>

Bitte schaffen Sie Abhilfe! Bitte berücksichtigen Sie die truppendienstlichen Verwendungen von Leutnant / Oberstleutnant Lent in ihrer Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.

Verbindlichen Dank für Ihre Mühewaltung im Sinne unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Mit freundlichen Grüßen



Fricke

---

<sup>1</sup> [http://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion/Landesverbaende/Niedersachsen/5\\_Schularbeit/5.3.\\_Geschichtstafeln/Lueneburg/70x50\\_pulttafel\\_stade\\_1\\_5.pdf](http://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion/Landesverbaende/Niedersachsen/5_Schularbeit/5.3._Geschichtstafeln/Lueneburg/70x50_pulttafel_stade_1_5.pdf).